



Samstag, 30. August 2008, von 18.00 - 2.00 Uhr

Lange Nacht der Museen



M I E S
V A N D E R
R O H E
H A U S

Mies van der Rohe Haus

Oberseestr. 60, 13053 Berlin. Tel./Fax.: 030 - 970 006 18

Verkehrsverbindung: Tram M5, Tram 27

Manfred Miersch - KLANGKONSTRUKTION

Im Katalog der großen Mies van der Rohe Ausstellung, die in 2001 und 2002 in New York, Berlin und Barcelona zu sehen war, ist eine Bemerkung des Künstlers und Filmkunst-Pioniers Hans Richter zu lesen, der den Architekten im Jahr 1921 besuchte. Richter fühlte sich bei der Betrachtung seiner Grundrisse an Musik erinnert, an „jene visuelle Musik, von der wir sprachen ...“¹

Lässt man sich darauf ein, die Architektur Mies van der Rohes in einer Weise zu betrachten, die es erlaubt, Analogien zwischen dem Verhältnis der sichtbaren Formen und den festgelegten Intervallen der Töne zu bilden, dann lassen sich überraschende Erkenntnisse daraus ableiten. „Musikalische Intervalle und Linearperspektive sind denselben Zahlengesetzen unterworfen; denn wenn man Gegenstände von gleicher Größe, die in gleichen Abständen hintereinander stehen, perspektivisch darstellt, so verkürzen sie sich in *harmonischer* Progression.“²

Eine vergleichbare Äußerung, die, dass die Proportionen der räumlichen Maße als Harmonien für das Auge erscheinen, stammt vom berühmten italienischen Renaissance-Architekten Palladio (1567).³ Beide, sowohl Palladio als auch Mies van der Rohe, stehen für einen perfektionierten Minimalismus, dafür, „eine Wand als Einheit aufzufassen, in der gewisse harmonische Möglichkeiten stecken“.⁴

Am 30. August wird der renommierte Berliner Künstler Manfred Miersch, der in der Vergangenheit nicht nur als konzeptuell orientierter Bildhauer in Erscheinung trat, sondern auch als Synthesizer-Spezialist und Musikdetektiv, im Rahmen seiner achtstündigen Live-Darbietung elektroakustischer Klänge einen besonderen Versuch wagen:

mit den Mitteln der elektronischen analogen Klangsintese wird der Künstler versuchen, in einen hör- und sehbaren Dialog mit der „Tonart des Gebäudes“⁵ zu treten.

Anwendung finden dabei u.a. elektronische „subharmonische Mixturen“, ein musikalisches Phänomen, das vom Mixturtrautonium-Virtuosen Oskar Sala in Deutschland erstmals zur Musikerzeugung entdeckt und benutzt wurde. Das von Sala später weiterentwickelte Trautonium wurde vom Erfinder Friedrich Trautwein in einer frühen Konstruktionsform ungefähr zeitgleich mit dem Bau des Landhauses Lemke (des heutigen Mies van der Rohe Hauses), zu Beginn der 1930er-Jahren fertig gestellt und dem Publikum präsentiert.

Die von Manfred Miersch auf neueren analogen Modul-Synthesizern durch Teilung, Subtraktion, Addition, Filterung und Rhythmisierung konstruierten Klänge werden begleitet durch eine sich simultan verändernde Lichtprojektion grafischer und physikalischer Figuren, die der Künstler speziell für diese Veranstaltung entwickelt hat.

Ticket: 15 Euro / ermäßigt 10 Euro

Quellen:

- ¹ Riley, Terence u. Bergdoll, Barry (Hg.): Mies in Berlin. - München, 2001, S. 115.
- ² Wittkower, Rudolf: Grundlagen der Architektur im Zeitalter des Humanismus. - München, 1969, S. 96.
- ³ Ebenda., S. 92
- ⁴ Ebenda., S. 94
- ⁵ Ebenda., S. 105